**Vortrag / Elternabend zum Thema Medien mit Andreas Dederich an der Grundschule Miltenberg**

Am Montag, den 28. Januar fand an der Grundschule Miltenberg ein äußerst informativer und kurzweiliger Vortrag rund um das Thema Medien statt. Eine voll besetzte Aula zeigte, wie relevant dieses Thema unter den Eltern ist.

Referent war der Ergotherapeut, systemischer Familientherapeut und zweifache Vater zweier inzwischen erwachsener Söhne, Andreas Dederich aus Würzburg.

Nach der Begrüßung und Einführung durch den Elternbeiratsvorsitzenden Hubert Hahn, stieg Herr Dederich direkt ins Thema ein.

Kinder im Kindergarten- und Schulalter schaffen sich gerade erst ihr eigenes Bild von der Wirklichkeit. Wenn sie dann ständig Handlungsmustern aus fiktiven Welten ausgesetzt sind, so laufen sie Gefahr, sich falsche Realitäten zu schaffen. Er betonte, wie wichtig Wahrnehmungen für Kinder in diesem Altersbereich sind und ging im weiteren auf den sich wandelnden Medienkonsum ein. Nicht nur dass das Fernsehen allmählich dem Smartphone teilweise weicht, sondern auch die Tatsache dass die Bildwechsel bei Kindersendungen sich in den letzten 20 Jahren verdreifacht haben. Dass 37% der 6-7 Jährigen bereits einen eigenen Fernseher in ihrem Zimmer haben, tut sein Übriges. Er appellierte an die Zuhörer, den Kindern vorzulesen; auch Hörbücher sind eine gute Alternative zum Fernsehen, weil auch diese, im Gegensatz zu Fernsehen, Tablet oder Smartphone, den Kindern eine kognitive Leistung abverlangen.

Er zeigte anhand verschiedener Studien, wie es heute um das Medienverhalten unser Kinder und Jugendlichen bestellt ist, z.B. anhand der BLIKK Medienstudie. Sie zeigt ganz klar, dass übermäßiger Medienkonsum die Gesundheit von Kindern und Jugendlichen gefährdet. Unter anderem ist dies belegt durch 20.000 Neuerkrankungen „Mediensucht“. Bundesweit gelten rund 600.000 junge Menschen als medienabhängig. Die gesundheitlichen Risiken übermäßigen Medienkonsums für Kinder reichen von Fütter- und Einschlafstörungen bei Babys über Sprachentwicklungsstörungen bei Kleinkindern bis zu Konzentrationsstörungen im Grundschulalter. Laut einer ebenfalls von Herrn Dederich vorgestellten Studie der Bitkom besitzen bereits 20% aller 6-7 Jährigen ein Handy, bei den 12 Jährigen sind es bereits 92%.

Dies zeigt uns ganz klar, dass ein geregelter Umgang mit den verschiedenen Medien unumgänglich ist und ein unkontrollierter Medienkonsum verschiedenste körperliche und seelische Defizite nach sich ziehen kann.

Als konkrete mögliche Auswirkungen bei hohem Medienkonsum nannte Herr Dederich nochmals eine ganze Reihe negativer Aspekte, wie: soziale Unsicherheit, soziale Vereinsamung, geringes Selbstwertgefühl, sinkende Schulleistungen, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsstörungen, Schlaf- und psychische Störungen.

Herr Dederich konfrontierte die Zuhörer auch mit provokanten Aussagen: Dorothee Bär, Staatsministerin für Digitalisierung, ist der Ansicht, Programmieren gehöre in die Lehrpläne der Grundschule, es sei "so wichtig wie Lesen und Schreiben".

Die Digitalisierung ist ganz klar politischer Wille, wohin die Reise geht, hingegen offen.

Das Medienverhalten der kindlichen Umgebung, insbesondere in der Familie spielt daher eine wesentliche Rolle. Immer mehr Eltern könnten aber selbst ihren Blick nicht mehr vom Display lassen und geben ihren Kindern so weniger elterliche Aufmerksamkeit. Nicht umsonst gibt es seit 2018 eine Plakatkampagne „Heute schon mit ihrem Kind gesprochen?“ Diese will Eltern zum Nachdenken anregen, für eine angemessene Mediennutzung sensibilisieren und verdeutlichen, welche Folgen das eigene Medienhandeln für den Nachwuchs haben kann. Herr Dederich betonte wie wichtig die Begleitung durch die Eltern ist: so sollten beim Fernsehen gerade jüngere Kinder nicht alleine gelassen werden, damit Ängste beim Kind wahrgenommen werden können, da z.B. die FSK Angaben immer nur Richtwerte darstellten und jedes Kind anders mit den gesehenen Inhalten umgeht. Ganz wichtig sind seiner Ansicht nach feste Zeiten und klare Regeln, bei jeglichem Medienkonsum.

Die technische Uhr kann nicht mehr zurückgedreht werden und Smartphones sind ein ständiger Begleiter in unserem Alltag, die zu vielfältigen Dingen genutzt werden. Dennoch haben es die Eltern in der Hand den Zeitpunkt selbst zu bestimmen, wann die Kinder ein Gerät bekommen. Therapeuten sind der Meinung, dass dies frühestens ab einem Alter von 12 Jahren der Fall sein sollte, Professor Manfred Spitzer empfiehlt dies gar erst für 18 Jährige!

Die Eltern haben eine große und herausfordernde Aufgabe vor sich, denn obwohl die Kinder heute mehr physisch zu Hause anwesend sind, wissen die Eltern längst nicht immer, wo sich ihre Kinder gerade aufhalten. Internetfähige Geräte wie Smartphone oder Tablet, die allgegenwärtig sind, bedeuten zwangsläufig einen nie da gewesenen Kontrollverlust.

Herr Dederich zog aus dem gesagten das Fazit: wir sind eine Mediengesellschaft und extrem wichtig ist daher die Förderung von Medienkompetenz durch Eltern und Schule. Außerdem sollten Eltern weiterhin auf ein vielseitiges Freizeitverhalten Ihrer Kinder achten, egal ob mit Büchern, Musikinstrumenten, Sport, Vereinsaktivitäten oder einfach Bewegung an der frischen Luft bei schönem Wetter. Und es sollte ein gutes Miteinander zwischen Eltern und Lehrerschaft gepflegt werden, um in dieser wichtigen Angelegenheit gemeinsam für unsere Kinder stark zu sein.

Nach diesen vielen Informationen und rund 2 Stunden später bedankte sich Hubert Hahn bei Herrn Dederich für seinen lebendigen und authentischen Vortrag, bei der Schulleitung und dem Hausmeister Herrn Hock für die Bereitstellung der Räumlichkeiten sowie die Unterstützung bei der Durchführung und nicht zuletzt bei den zahlreichen Eltern, die aus dem ganzen Landkreis kamen, um sich über das Thema Medien zu informieren.

Roswitha Sauer